



Was ist ein naturnaher Garten?

In einem naturnahen Garten versuchen wir, unsere gärtnerischen Maßnahmen mit den Naturgesetzen in Einklang zu bringen. Das beginnt bei der Auswahl von standortangepassten, überwiegend heimischen Pflanzenarten, über eine umweltfreundliche (ökologische) Weise des Gärtnerns, bis hin zur Bereitstellung von zusätzlichen Hilfen für Tiere. Auf diese Weise soll nicht nur für den Menschen und die auserwählten Pflanzen, sondern auch für zahlreiche Tierarten ein geeigneter Lebensraum entstehen. Dabei gilt, je vielfältiger das Angebot, desto vielfältiger die Besucher.

Hauptmerkmale eines naturnahen Gartens:

- Lebensraum für vielfältige und heimische Pflanzenarten zur Verfügung stellen
- Lebensräume und Nahrung für Tiere und Menschen anbieten (bspw. Wildsträucherhecken, Wiesen, Wasserstellen, Trockenmauern, Gemüsebeete, Obstbäume)
- Natürliche Kreislaufprozesse fördern und erhalten (bspw. Komposthaufen, Regenwassernutzung)
- Umweltfreundliche, natürliche, idealerweise recycelte und regionale Materialien verwenden
- Bedarfsgerechte organische Düngung wo nötig
- Auf Pestizide und Torf verzichten

Übrigens: Auch auf einem **Balkon** lässt es sich naturnah gärtnern. Werden dort Kübel und Töpfe mit heimischen Pflanzenarten bepflanzt, so kann man sich anschließend an den sich einfindenden Tieren erfreuen.

Wichtig ist: Beim naturnahen Gärtnern gibt es kein endgültiges Ziel. Es ist ein Prozess, der mit Veränderung und Dynamik verbunden ist, wie das Leben selbst.



Warum brauchen wir naturnahe Gärten?

Naturnahe Gärten bilden zwar nur kleine Nischen in unserer heutigen bebauten Umwelt, aber sie sind wichtig für den **Erhalt der heimischen Artenvielfalt**. Privatgärten können ebenso wie Grünflächen und begrünte Gewerbegebiete als **Trittsteinbiotope** die stadtnahen Naturräume vernetzen. Zudem ist laut dem NABU die Gesamtfläche der 17 Millionen deutschen Privatgärten in etwa so groß wie die Fläche der Naturschutzgebiete in Deutschland zusammen – also nicht unerheblich. Je naturnaher die Gärten und je vielfältiger die Lebensräume, desto größer der potentielle Beitrag zur Artenvielfalt.

Aber Gärten können noch mehr: Durch die CO₂-Bindung von Pflanzen und Humus tragen sie zum **Klima - schutz** bei. Im Garten kann das Regenwasser versickern, von Pflanzen genutzt und wieder verdunstet werden, was die Umgebungstemperatur an heißen Tagen spürbar senkt. Gärten mit üppiger Vegetation sind eine grüne Lunge und natürliche Klimaanlage zugleich.



Der Mensch & sein Garten

Der naturnahe Garten ist Lebensraum für Tiere und Pflanzen sowie Erholungsort für den Menschen. Beim Gärtnern wird darauf geachtet, nicht alles wild durcheinander wuchern zu lassen. Das Motto des naturnahen Gärtnerns „Zeit lassen, zulassen, weglassen“ zielt darauf ab, Wildwuchs, vertrocknete Pflanzenstängel und Laub nicht nur als Unordnung, sondern als Lebensgrundlage für viele Tiere zu sehen. Vielleicht findet sich auch in Ihrem Garten Platz für eine Wilde Ecke oder ein Stück ungemähte Wiese.

Potenzielle Funktionen eines naturnahen Gartens für den Menschen:

Erholungsort:

- Eintauchen in eine Welt abseits der schnelllebigen Arbeitswelt
- Zeit an der frischen Luft wirkt sich positiv auf Körper und Seele aus

Die Natur vor der Haustür entdecken:

- Heimische Tiere und Pflanzen entdecken und kennenlernen
- Die Natur als Kreislauf und Beziehungsgeflecht verstehen lernen

Gemeinschaftsprojekt:

- Austausch von Erfahrungen und Wissen mit Nachbarinnen und Nachbarn
- Teilen und Tauschen von Saatgut und Ernte



Mein Beitrag zur Artenvielfalt

Durch das Pflanzen verschiedener **heimischer Pflanzenarten** und das Anlegen unterschiedlich ausgeprägter Gartenlandschaften (z.B. Wasserstellen, Trockenmauern, Wald- und Wiesenbereiche) erhalten wir eine große Tier- und Pflanzenvielfalt.

Auf einem englischen Rasen beispielsweise müssen sich Insekten wie in einer Wüste fühlen: weit und breit kein einziges blühendes Pflänzchen. Auch geht es nicht nur um irgendwelche Pflanzen. Für den Erhalt der Artenvielfalt stehen heimische Pflanzenarten im Fokus. Denn: Unsere heimischen Tierarten sind optimal an ihren Lebensraum **angepasst** und daher ist jede Art auf bestimmte Gegebenheiten und/oder bestimmte heimische Pflanzen **spezialisiert**. Fehlen diese Pflanzenarten, fallen auch die auf sie angepassten Tierarten weg, da ihnen die Lebensgrundlage entzogen wird.



Wir können also festhalten:

Wer heimische Wildpflanzen sät oder pflanzt, wird Tiere „ernten“.

Um einen Beitrag zur Artenvielfalt zu leisten, kommt es nicht darauf an, den Garten komplett umzugestalten. Jeder Schritt - und jeder Quadratmeter - zählt.



Mehr Informationen gibt es in unserer Broschüre „*Naturnahes Gärtnern: Mein Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt und zur Verbesserung des Stadtklimas*“



Warum nicht gleich loslegen?

Jede und jeder kann einen Beitrag im eigenen Garten leisten!

Literaturtipps:

- Natur für jeden Garten – 10 Schritte zum Naturgarten-Erlebnis, Reinhard Witt, ISBN: 9783000413612
- Tausende Gärten - Naturgartenhandbuch: https://www.tausende-gaerten.de/media/tgta-naturgartenhandbuch_2020.pdf
- Naturgarten e.V.: <https://www.naturgarten.org/naturgarten-ev/leitgedanken.html#c92>
- NABU: <https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/balkon-und-garten/grundlagen/index.html>

Impressum

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
Institut für Technikfolgenabschätzung & Systemanalyse (ITAS)
Projekt GrüneLunge
www.projekt-gruenelunge.de

Autor*innen und Mitwirkende

Annika Fricke, Helena Trenks, Regine Frank, Ingrid Eberhagen,
Michaela Senk, Martin Reuter, Somidh Saha, Ulrike Wolff

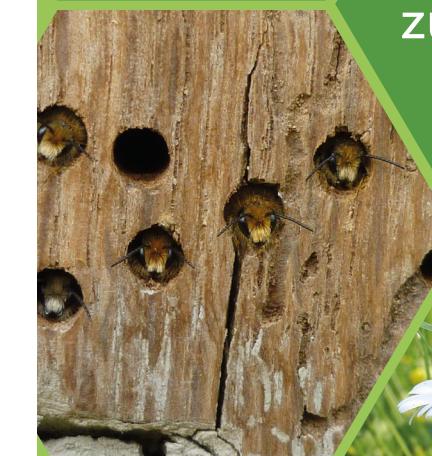
Konzeption, Grafik & Layout

Regine Frank, Cedrik Hurst



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz (CC BY-SA 4.0): <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Naturnahe Gärten



Mein Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt

